

Sonntagsfreude

4/25 | Taufe des Herrn

Sonntag, 12. Jänner 2025

Zur 1. Lesung

So wie Jesaja den Gottesknecht präsentiert, erscheint er schon damals aus der Zeit gefallen. Um wie viel mehr heute! Er lärmt nicht und schreit nicht – wie will er denn da in der Medienflut auf sich aufmerksam machen, geschweige denn sich durchsetzen im Widerstreit der Nachrichten und Meinungen? Offenkundig setzt dieser Knecht auf eine leise Mission, auf das Einsehen und Einfühlen, das länger wirkt als die Tagesnachrichten. Und er traut dem, der ihn an der Hand gefasst hat.

1. Lesung Jes 42,5a.1-4.6-7

So spricht Gott, der HERR: Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Nationen das Recht. Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er verglimmt nicht und wird nicht geknickt, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf seine Weisung warten die Inseln. Ich, der HERR, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich schaffe und mache dich zum Bund mit dem Volk, zum Licht der Nationen, um blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und die im Dunkel sitzen, aus der Haft.

Antwortpsalm Ps 29 (28)

Der HERR schenkt seinem Volk den Frieden.

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

Zur 2. Lesung

Bevor Petrus den Lebenslauf Jesu umreißt, bringt er auf den Punkt, was durch Jesus geschehen ist: Gott hat durch ihn den Frieden verkündet. Dieses Wort macht deutlich, dass Frieden mehr ist als die Abwesenheit von Krieg, weit mehr als eine unerhörte politische Forderung. Denn Jesus hat seine Botschaft ganzheitlich verkündet – als ganze Person, mit voller Aufmerksamkeit für die anderen in all ihren Lebensbezügen. So gedacht gibt es auch für Menschen von heute konkrete Ansatzpunkte, den Frieden zu verteidigen, den sie in der Zuwendung Jesu selbst empfangen haben.

2. Lesung Apg 10,34-38

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus: Dieser ist der Herr aller. Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

Zum Evangelium

Etwas könnte beim Lesen leicht entgehen, wenn man sich die Szene ausmalt: Jesus zur Taufe im Jordan, den geöffneten Himmel, die Taube. Da kann man schnell übersehen, dass Jesus bei allem, was mit ihm geschieht, nicht passiv bleibt. Er ist höchst aktiv: Er betet. Das ist seine Reaktion auf die Taufe. Gott handelt an Jesus, weil dieser sich Gott zuwendet und öffnet – im Gebet.

Sonntagsfreude

Evangelium Lk 3,15-16.21-22

In jener Zeit war das Volk voll Erwartung und alle überlegten im Herzen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Christus sei. Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Es geschah aber, dass sich zusammen mit dem ganzen Volk auch Jesus taufen ließ. Und während er betete, öffnete sich der Himmel und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

Texte aus: Messbuch 2025, Butzon & Bercker